

zwungen war, sich nach einer anderen Stätte seiner Wirksamkeit umzusehen, stellte ihm der Börsenverein zuschußweise Mittel zum Erwerb eines eigenen Heims, des Strandhotels in Ahlbeck zur Verfügung. Aber auch sonst blieb kein einziger Appell um wohlwollende Unterstützung, und deren mußten aus dem Zwange der Verhältnisse heraus recht viele an ihn gerichtet werden, ungehört. Immer wieder sprang er in die Bresche, wenn andere Hilfe nicht ausreichte.

Nachdem die Buchhändler den Erholungsheimgedanken erst einmal in die Tat umgesetzt hatten, schlug er auch alsbald in anderen Berufskreisen Wurzel. Es entstanden nach und nach die Kaufmanns-Erholungsheime, die Beamten-Erholungsheime und die deutschen Volkserholungsheime (Devo). Wack blieb der Gedanke vor allem auch in den Kreisen des deutschen Buchhandels. Im Jahre 1925 stellte Herr Otto Beyer, Leipzig, sein Heim in dem erzgebirgischen Städtchen Lauenstein, das ursprünglich nur der Erholung der Angestellten seines Verlages dienen sollte, auch den Berufsgenossen allgemein zur Verfügung, indem er es dem Börsenverein zu dessen 100jährigem Geburtstag als »Otto Beyer-Stiftung« schenkweise überwies. Der Börsenverein selbst tat ein weiteres und erwarb zwei Jahre später zu dem gleichen Zweck in dem idyllischen Oberstdorf im Allgäu das »Haus Reute«. Beide Heime stellte er dem Verein zur Verfügung, der dadurch in die Lage kam, Erholungsmöglichkeiten nicht nur an der See, sondern auch im Gebirge zu bieten.

So reiht sich Tat an Tat und legt Zeugnis ab von dem hohen Opferwillen und idealen Gemeinsein, der im deutschen Buchhandel, im einzelnen Berufsgenossen wie in seinen Organisationen lebt, und es darf den Buchhandel mit berechtigtem Stolz erfüllen, daß seine Mitglieder die Pioniere einer Idee gewesen sind, die heute jahraus, jahrein Tausenden und Abertausenden von deutschen Volksgenossen eine Quelle des Segens zum Wohle des einzelnen wie des Volksganzen geworden ist. Mit dem Stolz allein ist es aber nicht getan. Ehre verpflichtet. Darum möge auch der deutsche Buchhandel eingedenk sein, daß er auch weiterhin die hohe Aufgabe hat, diese Wohlfahrtseinrichtungen mit allen Mitteln und nach Kräften zu fördern. Mit der Entrichtung des sachungsgemäßen Jahresbeitrages allein ist es nicht getan, sondern es bedarf darüber hinaus tatkräftiger Mithilfe, mag diese nun in einer freiwilligen Erhöhung des regelmäßigen Jahresbeitrages oder in einmaligen Zuwendungen bestehen. Eine besondere Gelegenheit hierfür sollten insbesondere festliche Anlässe jeder Art sein und es sollte eigentlich kein Jubiläum vorübergehen, das nicht zugleich auch Veranlassung gibt, der Wohlfahrtseinrichtungen zu gedenken. Wer nun aber selbst nicht in der Lage ist, mit Geldmitteln zu helfen, möge sich wenigstens dadurch betätigen, daß er das Interesse der Fachkollegen an diesen Einrichtungen weckt und an seinem Teile die Mitgliedschaft erwirbt und darüber hinaus neue Freunde wirbt. Denn auch hier machen viele Wenig schließlich ein Viel. Und was der einzelne gibt, kommt, da die gesamte Verwaltung rein ehrenamtlich geschieht, also keinerlei Direktorengehälter, Aufsichts- oder Verwaltungsratsentschädigungen gezahlt und keine kostspieligen Büroeinrichtungen unterhalten werden, restlos der Allgemeinheit zugute.

Leider hat die wirtschaftliche Not der Gegenwart einen bedenklichen Rückgang in der Mitgliederzahl des Vereins zur Folge gehabt und damit zu einer außerordentlichen Anspannung der

Vereinsmittel geführt. Um so mehr mußte es Pflicht der Firmeninhaber sein, die Mitgliedschaft zu erwerben.

Mit Genugtuung kann festgestellt werden, daß sich die Erholungsheime zunehmender Beliebtheit erfreuen. Wer erst einmal in ihnen geweilt hat, möchte auch im nächsten Jahr darin wohnen, und das kann nicht wundernehmen, da ihm hier ja für geringes Geld vorzügliches geboten wird. Daß die Verpflegung ausgezeichnet ist, versteht sich von selbst. Darüber hinaus zeichnen sie sich aber vorteilhaft von ihrer Umgebung dadurch aus, daß sie auch wohnlich mit ganz besonderer Sorgfalt ausgestattet sind. Überall herrscht peinliche Sauberkeit und alles ist darauf abgestellt, den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Wenn jetzt die Reisezeit beginnt und in allen Kreisen die Frage behandelt wird, wo können wir uns in diesem Jahr mit geringen Kosten wirklich gut erholen, dann sollte es für alle Berufsgenossen eigentlich nur eine Antwort geben, und die Parole hierfür lautet:

Auf in die schönen Buchhändler-Erholungsheime!

Drei Heime stehen bereits zur Verfügung und laden zu freundschaftlichem Besuche ein.

1. Das Strandhotel in Ahlbeck an der Ostsee. Unmittelbar am Strande gelegen ist es ein begehrtes Ziel für Jung und Alt. Wer Erholung sucht, findet sie hier so recht an dem schönen Ostseestrande und, falls einmal der Wettergott nicht gnädig sein sollte, in den wundervollen Wäldern, die sich unmittelbar an den Ort anschließen. Wer aber trotz der Urlaubszeit das pulsierende Leben nicht missen will, kommt ebenso auf seine Rechnung. Denn die täglichen Kurkonzerte, der Flirt auf der Strandpromenade, Reunions, Segelfahrten, Rudern usw. bieten eine Fülle von Abwechslungen, sodaß keine Zeit für Langeweile bleibt. Das Heim ist vom 15. Mai bis zum 30. September jedes Jahres geöffnet.

2. Das Ferienheim (Otto Beyer-Stiftung) in Lauenstein, idyllisch im Tale der weißen und roten Müglik gelegen, ist das ganze Jahr hindurch geöffnet und bietet Sommer und Winter angenehmen Aufenthalt. Im Sommer der Ausgangspunkt für zahlreiche Wanderungen durch die Schönheiten des Erzgebirges, ist es im Winter ein beliebter Tummelplatz für Wintersportler. Alle Arten von Wintersport sind hier vertreten.

3. »Haus Reute« liegt in dem Luftkurort Oberstdorf im Allgäu. Damit allein ist schon gesagt, daß es sich hier um eine Gegend handelt, die zu den bevorzugtesten Reisezielen überhaupt gehört. Auch hier herrscht Sommer wie Winter regster Betrieb, und wer seine Schritte hierhin lenkt, wird sicher nicht enttäuscht werden.

Alle drei Heime sind für den Besuch ihrer Gäste aufs beste gerüstet. Wer es irgend ermöglichen kann, handelt im eigensten Interesse, wenn er seine Urlaubszeit in die Zeit der Vor- oder Nachsaison verlegt. Er entgeht damit dem außerordentlichen Andrang und genießt zugleich die Natur auf der Höhe ihrer Schönheit.

Prospekte, Anmeldeformulare und nähere Auskunft gegen Rückporto sowie Mitgliedsbeitritt durch die Geschäftsstelle des Vereins in Berlin W 9, Linkstr. 16.

Dr. Heinrich Heise.

Über Verfall und Wiederaufhilfe des Buchhandels.

(Vorgetragen in der Thüring. Kreisversammlung.)

Wir beschäftigen uns viel mit Dingen, die zwar von unserm Interesse für höhere Angelegenheiten des Buchhandels und ihm verwandten Streitfragen zeugen, die aber weniger unsern praktischen Nutzen und Betrieb betreffen.

Fast scheint es, als wollten wir ein geffentliches Still-schweigen über die wunden Stellen, wo uns der Schuh eigentlich drückt, beobachten, denn nur selten bekennen wir uns aufrichtig, daß das Hauptübel unserer Zeit in dem sich mit jedem Jahre in so erschreckender Weise vermindernden Bücherabsatz

liegt, daß sich die zwar zunehmende Lectüre fast nur noch auf Zeitungen und Zeitschriften beschränkt, daß sie sich aber in dieser Beziehung in einem erstaunlichen Grade vermehrt hat, vermehrt in einer Weise, daß der Bücherleser mit jedem Jahre weniger, der Zeitungsleser dagegen mit jedem Jahre mehr werden.

Aber auch abgesehen von der Verdrängung des Bücherabsatzes durch die Zeitungen, so hat dessen Abnahme noch ganz andere Quellen. — Wer sich sonst daran gewöhnt hatte, sich z. B. diejenigen belletristischen Werke, welche ihn am meisten an-